

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1915/16 der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1916)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht

über das Vereinsjahr 1915/16

der Naturforschenden Gesellschaft in Bern.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit ihrem 130jährigen Bestehen hat die Naturforschende Gesellschaft in Bern selten so bewegte Zeiten mit erlebt, wie das in unseren Tagen der Fall ist. Auch der Unbeteiligte, der fernab von den Ereignissen des Krieges steht, vermag sich dem schweren Drucke dieser unruh-vollen Gegenwart nicht ganz zu entziehen. Wir dürfen uns deshalb glücklich schätzen, zu Beginn dieses Jahresberichtes die Tatsache feststellen zu können, dass im Zeichen des Krieges die Tätigkeit der Gesellschaft keine Hemmung erfahren hat, dass vielmehr im verflossenen Jahre unser Arbeitsprogramm ebenso reich, oder reichlicher noch besetzt war, als in normaler Zeit.

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden 16 ordentliche Sitzungen abgehalten. Sechs derselben fanden statt im mineralogisch-geologischen Institut, vier im zoologischen Institut, zwei im Bürgerhaus. Im städtischen Schlachthof, im schweizerischen Amt für Mass und Gewicht und im Grossratssaal fand je eine Sitzung statt. An Stelle der auswärtigen Sitzung unternahm die Gesellschaft eine eintägige Exkursion nach Guggisberg.

Den Vorstehern und Direktoren der städtischen, und staatlichen Institute und Anstalten, die uns mit grösster Bereitwilligkeit die Auditorien und Sitzungssäle zur Verfügung gestellt haben, sei der beste Dank ausgesprochen. Wir müssen diese Gastfreundschaft um so höher einschätzen, als leider bis heute der Gesellschaft noch kein eigener und geeigneter Saal offen steht, in dem sie für ihre Sitzungen und Demonstrationsabende eine dauernde Unterkunft finden könnte. Möchte doch diese seit Jahren schwebende Frage in baldiger Zukunft ihre endgültige und glückliche Lösung finden. Im eigenen Lokal würde sich die Gesellschaft doch heimischer fühlen; die dauernde Heimatlosigkeit wirkt auf ihre Entwicklung und auf die zu vollbringende Arbeit nicht günstig.

In diesen 16 ordentlichen Sitzungen wurden 28 Vorträge gehalten; dieselben verteilen sich auf folgende Fächer: Astronomie (2), Botanik (6), Chemie (1), Fleischschau (1), Geographie (4), Geologie und Petrographie (9), Physik (1) und Zoologie (4). Diese Vorträge und Mitteilungen verdanken wir den Referenten: Arbenz (1), Bärtschi (1), Baltzer (1), Brun (1), Burri (1), Buxtorf (1), Crelier (1), Ephraim (1), Fischer (3), Gerber (2), Göldi (1), Heim jun. (1), Hugli (1), Jost (1), König (1), Lütshg (1), Mauderli (2), Nussbaum (1), Rüfenacht (1), Rytz (2), Schönemann (1), Steck (1), Steiner (1).

Allen diesen Herren danken wir für ihre Beiträge, mit denen sie im Laufe des vergangenen Jahres unser Vortragsprogramm bereichert haben. Ganz besonders fühlen wir uns Herrn Dr. Brun zu Dank verpflichtet für seinen Experimentalvortrag über „Die vulkanischen Gase“, in welchem unser Genfer Vulkanologe der Gesellschaft mit, zum grössten Teil selbst konstruierten, neuen Apparaten die Wirkungen der vulkanischen Exhalationen in glänzenden Versuchen vorführte und seine neuen Vulkantheorien zu begründen suchte. Die Sitzung vom 15. Mai war jedenfalls eine der bedeutendsten, die im Laufe des Jahres abgehalten wurden.

Am 13. Juni führte die Gesellschaft, an Stelle der auswärtigen Sitzung, eine Exkursion nach Guggisberg aus. Die Herren Pfarrer Nissen in Schwarzenburg, Professor Fischer, Dr. Bärtschi, Dr. Gerber und Dr. Nussbaum machten uns mit geschichtlichen und besonders mit den botanischen, geographischen und geologischen Merkmalen der durchwanderten Gegend vertraut. Es möchte dieser Jahresbericht mit besonderem Nachdruck auf die Wünschbarkeit ähnlicher Gesellschaftsausflüge in kommenden Jahren hinweisen. Solche Exkursionen wären im Stande, die Mitglieder einander persönlich näher zu bringen und könnten eine Fülle neuer Anregung und Belehrung geben.

Im verflossenen Jahre war es uns auch vergönnt, einmal bei der geographischen Gesellschaft und ein anderes Mal bei dem bernischen Ingenieur- und Architektenverein zu Vorträgen naturwissenschaftlichen Inhalts eingeladen zu sein. Wir verdanken dieses freundliche Entgegenkommen aufs beste. Andererseits konnten auch wir diese beiden Gesellschaften je einmal als Gäste bei uns willkommen heissen. Möchten sich solche gemeinsame Sitzungen noch oft wiederholen; sie sind geeignet, den Interessenkreis unserer Gesellschaft zu erweitern.

Wie die Zahl der abgehaltenen Sitzungen keineswegs unter der Unruhe der Zeit gelitten hat, sondern höher war, als in den letztvergangenen Jahren, so dürfen wir auch mit voller Befriedigung auf den Besuch der Vorträge zurückblicken. Die mittlere Besuchsziffer betrug im vergangenen Jahre 48, mit einem Maximum von 80 und einem Minimum von 20 Teilnehmern.

Zur Behandlung und Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten fanden während des Berichtsjahres fünf Vorstandssitzungen statt. In denselben kam die Abhaltung der auswärtigen Sitzung und der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft im Sommer 1916 zur Beratung. Als Delegierte an die Jahresversammlung in Genf (Sommer 1915) wurden abgeordnet die Herren Prof. Gœldi und Prof. Crelier. Der Vorstand beschloss, bei den Gesellschaftsmitgliedern eine Sammlung für das Forel-Denkmal in Morges zu veranstalten und bewilligte dafür auch einen Beitrag aus der Gesellschaftskasse. Zahlreiche Redaktionsangelegenheiten der „Mitteilungen“ konnten in den fünf Sitzungen erledigt werden, und ausserdem kamen noch mehrere kleinere Traktanden zur Sprache.

Am 27. November und am 5. Dezember hatten wir die Freude, zweien unserer langjährigsten Mitglieder Glückwünsche zu ihrem 70. Geburtstag darbringen zu können. Es waren das die Herren Prof. Dr. Th. Studer und Prof. Dr. W. Lichtheim.

Der Personalbestand unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahre einige Verschiebungen erfahren. Vor allem beklagen wir den Tod von drei

hochgeschätzten Mitgliedern: Prof. Dr. Th. Langhans, Dr. R. Walker, Arzt, und Prof. Dr. W. Lindt. Prof. Langhans und Dr. Walker waren seit 1904 Mitglieder der Gesellschaft, Prof. Lindt gehörte derselben seit dem Jahre 1888 an. Wir werden unsern verdienstreichen Toten ein getreues Andenken bewahren.

Im Laufe des Jahres sind acht Mitglieder aus der Gesellschaft ausgetreten. Dieser Verminderung der Mitgliederzahl stehen sieben Neueintritte gegenüber. Demnach ergibt sich folgende Zusammenstellung des Personalbestandes:

Mitgliederzahl auf den	1. Mai 1915	210
„ „ „	30. April 1916	206

Für das neue Vereinsjahr 1916/17 wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt:

Als Präsident: Herr Prof. Dr. H. Strasser und
als Vizepräsident: Herr Dr. G. Surbeck, eidgenössischer
Fischereiinspektor.

Herr Dr. R. Zeller, der bisherige Vizepräsident, konnte leider aus Gesundheitsrücksichten eine Wahl zum Präsidenten nicht annehmen.

Am Schlusse meines Jahresberichtes spreche ich noch dem Vorstande, der mir während des vergangenen Vereinsjahres in der Führung der Gesellschaftsangelegenheiten so tatkräftig zur Seite gestanden ist, meinen verbindlichsten Dank aus. Vor allem kam mir die wackere Mithilfe des getreuen Sekretärs zu gute.

Die Arbeit unserer Gesellschaft ist ein Werk des Friedens und der Kultur. Möchten im kommenden Jahre die Friedenszeiten wiederkehren, damit mit neuer Kraft die Arbeit gedeihe, die über dem Zank und Streit der Völker steht.

Bern, im Mai 1916.

Der abtretende Präsident:
Prof. Dr. E. Hugli.